

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 29. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Käthplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstrasse & Vogler, G. Danne, Invalidenland, Berlin Bernh. Arnnd, Max Gerstmann, Olo Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bärk & Co., Hamburg Hein. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

Berlin, 28. April. Die Hochfluth der preussischen Gerichts-Assessoren ebbet, zwar nur allmälig, immerhin aber doch in bemerkbarer Weise ab. Als die Justizorganisation am 1. Oktober 1879 ins Leben trat, belief sich die Anzahl der höheren Justiz etatsmäßig vorhandenen Stellen auf 4166. Alle diese Staatsdienststellen wurden damals voll und neu, auch gegenüber einer Reihe von Pensionierungen älterer Herren, die sich in die neuen Verhältnisse nicht mehr einleben wollten, mit verhältnismäig jüngeren Kräften besetzt. Hierin liegen an sich schon beobachtete ungünstige Verhältnisse bezüglich des Advancement selbst, wie es durch das Freiwerden höherer Stellungen bedingt ist, und des Eintritts in eine höhere Gehaltsklasse, wie es sich nach der Anciennität innerhalb der einzelnen Bevölkerungsgruppen regelt. Trotzdem trat die eigentliche Erscheinung eines ganz ungewöhnlichen Anranges zur höheren Justizkarriere ein. Das Steigen und das allmälig Abnehmen dieses Nachwuchses an jungen Juristen veranlaßt folgende Übersicht:

Es waren vorhanden:

zu Beginn der Jahre:	Referendare:	Affiseure:
1880	3226	299
1881	3590	431
1882	3791	524
1883	3928	656
1884	3937	747
1885	3919	894
1886	3839	1010
1887	3724	1237
1888	3385	1485
1889	3216	1651
1890	2981	1819
1891	2975	1791

Die Zahl der Referendare erreichte somit 1884, die der Affiseure 1890 ihren Höhepunkt. Zwischen sich hat sich nun auch die Zahl der etatsmäßigen Stellen in der Justiz selbst um etwas vermehrt. Der Etat für 1891—92, wie er, sobald die Verhandlungen derselben wieder aufgenommen werden, voraussichtlich ohne weitere Ansätze genehmigt werden wird, weist 4398 Stellen auf. Auch seit der Justiz-Organisation immerhin fast 12 Jahre vergangen, welche auf die oben angeführten Altersverhältnisse der Beamten nach der Richtung nicht ohne Einfluß geblieben sein können, daß dadurch eine den übrigen Ständen und Beamtenressorts entsprechende Gleichaltrigkeit wieder hergestellt ist. Trotzdem lehrt das obige Zahlenverhältnis, daß für denjenigen Justiz, der eine Ausstellung im Justizstaatsdienst als den Zweck seines Studiums und Vorbereitungsbemühens ins Auge sah, noch eine starke Mauer an Vorermännern vorhanden ist, die ihm vorschreibt, sorgfältig zu wägen und zu prüfen, ob er in der Lage ist, gerade diese Karriere erwähnen zu können.

Der Kaiser hat dem Major v. Moltke auf dem Bahnhof seine Ernennung zum Flügeladjutanten und die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse mitgeteilt. Auf Anordnung des Kaisers war der Kesse und Fidelikommissar-Erbe des Feldmarschalls, jetzige Graf Moltke, hinter dem Sarge zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen hergeschritten.

Zu Ehren der zu der Trauerfeierlichkeit hier angenommenen Fürsten, Vertreter fremder Armeen und Abordnung der Regimenter, deren Chef der verehrte Generalstabschef war, fand gestern am Hofe eine Tafel im Eisensaal von neuem Gedanken statt. Darauf nahmen Theil: das Kaiserpaar nebst Umgebung, sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten mit Ausnahme des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen, die nach der Feierlichkeit wieder nach Dresden zurückgekehrt waren. Zu den Gästen zählten ferner der Reichskanzler, der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet als Vertreter der Königin von Großbritannien, alle hier anwesenden Kommandirenden Generale, ferner alle Abordnungen fremder Armeen.

Bejählich der Erben des Grafen Moltke bemerkte der Schweinitzer Tägl. Rundsch., daß sein ältester Neffe, der Major im Generalstab des 6. Armeekorps v. Moltke, das Fidelikommissar-Kreis mit den dazu gehörigen Gütern Wieschau und Nieder-Grätz, sowie den Grafentitel erhalten wird, während dem jüngsten Neffen Ludwig von Moltke die Herrschaft Wernersdorf zufallen dürfte. Außer diesen Verwandten sind noch vorhanden der bisherige persönliche Adjutant des Feldmarschalls, Major von Moltke, dessen Gemahlin, geborene Gräfin von Moltke, die bekanntlich dem Grafen das Haus führte, der Regierungsrath im Kultusministerium, frühere Landrat des Kreises Tost-Gleiwitz, von Moltke, die Stiftsdame Luise von Moltke und Marie von Moltke. Die letztere lebt im Hause des Herrn Lieutenant von Kultitz in Saarau. Die sogenannten "Berghäuser" bewohnen die Schwägerin des Feldmarschalls, die Mutter seiner Neffen und Nichten.

Für die kaiserlichen Kommissare in Ostafrika ist nach den eigenen Entwürfen des Kaisers eine Uniform angefertigt worden, welche sich zwar im Wesentlichen an diejenige der Schützengarde anlehnt, aber in manchen Einzelheiten doch von derselben abweicht. Die Kaiserauniform besteht, der "A. R. K." zufolge, aus einem marineblauen Waffenrock mit Umlegekragen und weißer Paspolirung. Auf den Schulterklüpfen befinden sich die goldenen Raupen der Stabsoffiziere mit dem Abzeichen der Oberstleutnants, welchen militärischen Rang die Reichskommissare bekleiden. Die Ärmel zeigen sogenannte brandenburgische Aufschläge; die gelben Knöpfe tragen die Kaiserkrone. Die Hose ist gleichfalls aus marineblauem Tuch gefertigt und hat eine weiße Biese. Der Säbel ist der gewöhnliche Kavalleriesäbel, jedoch mit vergoldetem Korb und goldenem Paspel. Die Paradesäcke sind gleichfalls golden, die Sporen gelb. Als Kopfschmuck dient der Kavalleriehelm mit heraldischem Adler, bzw. einer weißen Tuchmütze mit schwarzlebnerem Sturmiere. In Afrika wird der Tropenhelm aus Kork getragen und als Dienstanzug ein lederbrauner Rock und Hose ohne Paspolirung und Biese, dazu gelbsterne Samtächer.

Der König von Sachsen traf in Begleitung des Generaladjutanten Generals der Kavallerie von Carlowitz, des Generalmajors Freiherrn von Hobenberg und des Flügeladjutanten Oberstleutnant Graf Bischum von Eckstädt gestern Vormittag 9½ Uhr auf der An-

halter Bahn hier ein. Mit dem Könige von Sachsen zugleich traf auch der Prinz Georg von Sachsen hier ein. Beide kehrten gestern Abend 5½ Uhr nach Dresden zurück. Der Kaiser begleitete den König Albert im Galamagnen nach dem Anhalter Bahnhof. In einem offenen Wagen folgten Prinz Heinrich, Erbprinz und alter der höheren Justiz etatsmäßig vorhandenen Stellen auf 4166. Alle diese Staatsdienststellen wurden damals voll und neu, auch gegenüber einer Reihe von Pensionierungen älterer Herren, die sich in die neuen Verhältnisse nicht mehr einleben wollten, mit verhältnismäig jüngeren Kräften besetzt. Hierin liegen an sich schon beobachtete ungünstige Verhältnisse bezüglich des Advancement selbst, wie es durch das Freiwerden höherer Stellungen bedingt ist, und des Eintritts in eine höhere Gehaltsklasse, wie es sich nach der Anciennität innerhalb der einzelnen Bevölkerungsgruppen regelt. Trotzdem trat die eigentliche Erscheinung eines ganz ungewöhnlichen Anranges zur höheren Justizkarriere ein. Das Steigen und das allmälig Abnehmen dieses Nachwuchses an jungen Juristen veranlaßt folgende Übersicht:

— Kaiserin Friederike nebst der Prinzessin Victoria wird am 30. d. Mts. von Homburg zu mehrtagigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Neben den Fortgang der Verhandlungen über das hiesige Gesetzbuch, welches von der Reichsjustiz eingesetzten Kommission einer zweiten Tagung unterzogen wird, hat der "Reichs-Anzeiger" mehrere Berichte gebracht. Wie verlautet, werden diese Veröffentlichungen in etwa vierzehntägigen Pausen fortgesetzt werden, so daß die Deutlichkeit über die Entwicklung dieser wichtigen Gesetzgebungs-Materie fortwährend auf dem Laufenden bleibt. Überhaupt soll hinsichtlich der Kommissions-Verhandlungen kein Geheimnis bewahrt werden, sondern jedem Mitgliede ist gestattet, Berichte darüber zu veröffentlichen. Das ist ein Vorzug gegenüber der früher zu gleichem Zwecke eingesetzten Kommission, welche ihre Erachtungen geheim hielt. Aus den bis jetzt veröffentlichten Einzelheiten ist ersichtlich, daß die Erledigung des Werkes verhältnismäig rasch vorzehlt; wöchentlich hält die Kommission vier ziemlich ausgedehnte Sitzungen und diese sollen in den nächsten Monaten so fortgesetzt werden, daß der allgemeine Theil des Gesetzentwurfes vor der Kammerpans erledigt werden kann. Schon aus den bisherigen Verhandlungen läßt sich der Schluss ziehen, daß der Entwurf eine wirkliche Verbesserung erfahren haben. Die Erwartung, daß die schon so lange schwelende Frage der Kanalverbindung in dieser Tagung erledigt werden würde, hat sich nicht erfüllt.

Da Preußen gegen alles Erwarten einen Kostenzuschuß verweigerte, so wird nichts übrig bleiben, als die erwähnte, für unumgänglich notwendig erkannte Vertiefung auf Landesosten zu übernehmen. Falls durch eine entsprechende Schiffsaabgabe ein Theil der Kosten gedeckt würde, dürften der Ausführung kaum Schwierigkeiten entgegenstehen.

Wien, 27. April. In Deutschen Redingen, einem Dorfe nahe der luxemburgischen Grenze, wurde am Donnerstag ein Haus niedergebrannt. In dem Kellergewölbe fanden sich die Leichen zweier deutschen Soldaten, eines preußischen Hauptmanns und eines Gemeinen, die noch ihre volle Uniform trugen. Selbst Helm und Säte gehörten sie nicht mehr. Vermöglich sind die beiden Unglücksfälle während des deutsch-französischen Krieges ermordet und bei Seite geschafft worden. Die Leichenwaren waren vollständig eingemauert und haben sich erstaunlich gut erhalten. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

zu finden sein und auch wohl eine Verhüfung zu erwarten haben.

Dessau, 28. April. Die herzogliche Regierung erlässt neben einer Polizeiverordnung, welche die Entfaltung rother Fahnen als Demonstration gegen die bestehende Ordnung bei Geldstrafen von 15 bis 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe verbietet.

Leipzig, 28. April. (W. T. B.) Das Reichsgericht verworf die von Louis und Sigismund Wolff gegen das Urtheil des Geschworenengerichts in Rottbusen vom 20. Januar (Gubener Gründerprozeß) eingelagte Revision.

Aus Elsaß-Lothringen, 27. April. Die am 15. Januar begonnene 18. Tagung des Landesausschusses wurde gestern geschlossen, nachdem er in 25 Plenars- und 68 Kommissionssitzungen öffentlich vorliegenden Vorlagen erledigt hatte.

Weitergehendes Interesse erregte die im Laufe der Tagung beschlossene Adreß an den Kaiser, in der der Milderung der Pausmaßregeln gebeten wurde,

so fern, als dies das erste Mal war, daß der Generalrat als letzten Termin für die Defretierung des allgemeinen Streiks den 20. Mai festgesetzt.

Aus Elsaß-Lothringen, 27. April. Die am 15. Januar begonnene 18. Tagung des Landesausschusses wurde gestern geschlossen, nachdem er in 25 Plenars- und 68 Kommissionssitzungen öffentlich vorliegenden Vorlagen erledigt hatte.

Weitergehendes Interesse erregte die im Laufe der Tagung beschlossene Adreß an den Kaiser, in der der Milderung der Pausmaßregeln gebeten wurde,

sofern es sich entschied, ob Europa tatsächlich einem

allgemeinen Kohlenstreik und seinen verhängnisvollen Folgen ausgesetzt sein wird.

Brüssel, 28. April. (W. T. B.) Die internationale Antislaverei-Konferenz ist heute hier selbst eröffnet worden. Es sprachen Monse Bruncat, Prokurator des Kardinals Lavigne, Mons. Crispolti aus Rom und der Bischof von Gent, Stilemann.

Der portugiesische Gesandte protestierte gegen die Ausstellung einer Karte, auf welcher das Gebiet Montevideo dem Kongostaate zugeschlagen ist.

Die belgische Regierung hat von dem Prozeß Alt genommen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Die allgemeine Wehrpflicht mit ihrem zahllosen Volksheer, dessen Versorgung und Verproviantierung einen außerordentlich zusammengefügten Mechanismus erfordert,

die Eisenbahn, der Telegraph und viele andere Faktoren haben der modernen Kriegsführung einen anderen Charakter gegeben, als in der napoleonischen oder gar fridericianischen Zeit, haben den Schwerpunkt der Strategie gänzlich verändert. Man könnte fast sagen, in die Ferne verlegt. Der Leiter eines Armeen und Unterabteilungen zerfallenden großen Heeres kann nicht mehr, wie in der alten guten Zeit, an dessen Spitze marschiere und die Truppen selbst in die Schlacht führen, sie durch den Zauber seiner Persönlichkeit mit sich fortziehen. Merkwürdigweise aber sucht man in Frankreich, wie wir schon angedeutet, fast allgemein die Erklärung für das, was in dem Wesen des modernen Krieges bestanden ist, in einer Unvollkommenheit des Molteschen Genies: "ein bewunderungswürdiger Strategie", wiederholen so ziemlich alle Blätter, "aber kein General". Wir wundern uns darüber nicht, weil es sich um einen Kriegerkunst handelt. Um so verwunderlicher ist das Urtheil des vom "Figaro" interviewten, wohl schon etwas alterstümlichen Marschalls Camerot, der ebenfalls den Gemeinplaus verbringt: "Ich unterscheide zwischen einem General, der sich gelegentlich an die Spitzen der Truppen stellt, sich ansetzt, mit sich fortreißt, sich mit ihnen schlägt, auf sie sein Feuer überträgt und zwischen dem Feind, der alles gelebt, alles studiert hat und Krieg führt, wie ein Mathematiker eine Aufgabe löst. Molte war ein sehr großer Strategie. Die Deutschen schulden ihm Dankbarkeit, Achtung, Bewunderung. Aber er war nur ein großer Strategie." Fügen wir hinzu, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot sowohl ein großer Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehemaligen Lieblings von Gambetta keineswegs zweifeln.

Es konnte nicht fehlen, daß der blinde Deutschenbach auch in der Beurteilung unseres großen Todes hier und da mächtig wurde, so in der "Rep. franc.", so im "Figaro"; schreibt doch letzterer: "In einer seiner Reden findet sich das erfreuliche, daß der für den Revanchekrieg zum Generalstabs-Chef des Generalissimus Saussier ausgesetzte General Miribel nach dem Däffelstahl-Camerot einen sehr großen Strategie, wie ein großer General ist, was wir, wie gesagt, einfach für einen Nonnen halten, trotzdem wir an der Bekämpfung des genannten ehem

"Blanco Encalada" ist ein Kasemattpanzerschiff, welches 1875 vom Stapel lief und 13 Meilen Fahrgeschwindigkeit hat. Seine Länge beträgt 64 Meter, Breite 14, Tiefgang 5, der Tonneninhalt 3450, Pferderkraft 3000. "Blanco Encalada" war wie folgt gepanzert: 229 Millimeter Gürtelpanzer, 203 Millimeter Kasemattpanzer, 76 Millimeter Deckpanzer. An Artillerie hat das Panzerschiff sechs achtzöllige Hintertader, System Armstrong, zwei leichtere Geschütze, zwei Mitrailleuses. Sein siegreicher Gegner "Almirante Lynch" ist ein Torpedobrucker von 70 Meter Länge, 8,3 Meter Breite, 2,7 Meter Tiefgang, 720 Tonnen, 4050 Pferderäten, 21 Seemeilen Fahrgeschwindigkeit. Letzteres Schiff ist jerner aus Stahl, "Blanco Encalada" aus Eisen. Über die Bewaffnung des "Almirante Lynch", der erst 1890 vom Stapel gelaufen, ist Genaues noch nicht bekannt, jedoch hat er fünf Torpedolanzenröhre. Der "Blanco Encalada" ist das zweitstärkste Panzerschiff der Australsischen. Vielleicht werden die Erfahrungen bei diesem Kampfe seetaktisch und marinetchnisch von großer Bedeutung sein, und obwohl nähere Angaben fehlen, so möchte man folgendes für wahrscheinlich halten dürfen: Entweder hat "Almirante Lynch" den Gegner gerammt oder durch einen Torpedoschlag in den Grund gehobt, und zwar im reagierenden Kampf; oder der "Blanco Encalada" hatte den Kampf aus irgend einem unbekannten Grunde aufgegeben, nicht angenommen, über sich einem solchen entzogen und der "Almirante Lynch" hat dann den Gegner in leichten Fahrwasser gezwungen, um ihn darauf zu zerstören. Letzteres scheint das Wahrscheinlichere zu sein, denn "Almirante Lynch" läuft 21 Seemeilen gegen 13 des Gegners, ersterer hat nur 2,7 Meter Tiefgang, der Gegner 5 Meter, konnte mit keinem Fahrgeschwindigkeit manövriren, während der "Blanco Encalada" wegen des größeren Tiefgangs manövriren fähig war. Angenommen spricht die Ausführung mit Torpedos beim "Almirante Lynch" für die leichtere Annahme. Ein dritter Fall, daß der schnelle Torpedobrucker den Gegner vielleicht wegen mangelnder Geschwindigkeit überrascht hätte, ist ebenfalls möglich. In diesem Falle scheint die Schnelligkeit bei der Katastrophe eine große Rolle gespielt zu haben.

### Afrika.

Nachrichten aus Lagos zufolge ist die für Somm an der Nigrimündung wegen Ausbruches einer Fleißepidemie seiner Zeit angeordnete Quarantäne durch Bekanntmachung vom 13. v. M. wieder aufgehoben worden.

Aus unserem etwas weiter südlich gelegenen

Schutzgebiet Kamerun sind Nachrichten über den Ausbruch einer solchen Epidemie nicht eingegangen. Überhaupt scheint es, daß die gefundene Verhältnisse daselbst sich mit der vorstreichenden kulturellen Arbeit mehr und mehr bessern. Wenn Toresfälle vorgekommen sind, so sind dieselben meist auf besondere Umstände, wie schwache Röntgenkonstitution oder besondere Anstrengungen zurückzuführen. Der Ence v. Is. verstorbenen Dr. Zahl war schon mehrere Jahre als Arzt in den holländischen Kolonien tätig gewesen, so daß seine bereits geschwächte Widerstandsfähigkeit einem weiteren dreijährigen ununterbrochenen Aufenthalt im Tropenklima nicht mehr gewachsen war. Die Mehrzahl der Kaiserlichen Beamten in Kamerun haben dagegen auch einen längeren Aufenthalt ohne erheblichen Nachtheil für ihre Gesundheit ertragen. Zweifellos fragen hierzu die Herstellung guter Wohnungen und trockener reiner Wege, die Austrocknung von Sumpfen und sonstige Arbeiten, welche in den letzten Jahren vorgenommen worden sind, in hohem Grade bei. Wie das "Deutsche Kolonial-Blatt" in seiner Nummer vom 15. September v. Is. über die Bautätigkeit in Kamerun ausführlich unter Beigabe einer Karte berichtet hat, so bringen die "Mitteilungen aus den Schutzgebieten" in ihrer neuesten Nummer einen entsprechenden Aufzug des Beamten Schram über das Bezirksamt Victoria (an der Ambas-Dah an der nördlichen Küste des Schutzgebietes). Der Victoria vor 4 oder 5 Jahren gelangt hat", so heißt es dabei, "wird den Ort kaum wiedererkennen. Wo früher sich Sumpfe und pladlose Dörfer dehnten, sind jetzt blühende Gärten und Parkanlagen. Breite reine Wege erleichtern den Verkehr und schmucke neue Wohnungen laden zum Verweilen ein".

Wie sich aus der Vorlage über die Gewährung einer Anleihe für Kamerun ergibt, beabsichtigt die Reichsregierung nunmehr auch am Kamerunflüsse Reparaturwerftstätten, sowie seine Landungsbrücke und einen Kai anzulegen. Insbesondere der letztere wird auch auf die gesuchte Verhältnisse von sehr günstigem Einfluß sein, weil er die Trockenlegung des Flussufers bei Ebbe verhindert.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin.** 29. April. Eine sehr günstige Aufnahme hat bei dem Kultusminister eine Abordnung der städtischen Behörden zu Sprottau gefunden, welche von demselben behutsam Orientierung über das Weiterbestehen oder die Aufhebung der Realschulen einerseits eine Audienz nachsucht hatte. Nachdem der Minister um Aufschluß über die künftige Stellung der Regierung zu den Realgymnasien gebeten worden war, gab er beruhigende Erklärungen und äußerte, daß die Reform des höheren Schulwesens sowie die Stellung zu den Realgymnasien noch lange nicht präzisiert sei, doch vielmehr bis zur definitiven Entscheidung über Sein und Nichtsein der wegen schwacher Frequenz in Frage stehenden höheren Lehranstalten noch 10 bis 15 Jahre vergehen können.

Der Verein ehemaliger Kameraden des Kol. Gren.-Reg. Nr. 9 veranstaltete Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 5 Uhr in Kos's Saal eine Gedächtnissfeier für den verstorbene Generalfeldmarschall Graf Moltke, zu welcher alle hiesigen Kriegervereine eingeladen sind. Da am Sonntag sich noch die Vertreter des V. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes hier zu einer Sitzung vereinigen, dürfen diese gleichfalls der Feier beiwohnen.

In den Stettiner Zentralhallen findet morgen, Donnerstag, die letzte Aufführung des farbenfleckigen Balletts "Der Maskenball" statt und gleichzeitig treten die sämtlichen zur Zeit engagierten Spezialitäten zum letzten Male auf. Ein besonderes Interesse gewinnt die Vorstellung dadurch, daß dieselbe zum Venetianischen beliebtesten Salonsängerinnen Ida, Tony und Adeline Gené bestimmt ist. Wir glauben, daß dieser Hinweis genügt, um den treiflichen Tänzerinnen an ihrem Ehrenabend ein volles Haus zu sichern.

Heute Abend 8<sup>1</sup>/2 Uhr findet die Frühlingshauptversammlung des Buchhändler-Vereins im Saal des Vistoriahotels am Vistoriaplatz statt. Der Mitgliederverband des Vereines hat sich erhoben. Er besteht aus 560 in Stettin ansässigen und 126 in den umliegenden Ortschaften und Städten wohnenden Mitgliedern. Von

dann in Hinsicht wohnenden Mitgliedern ist der Antrag eingegangen, ein eisernes Gitter um die Privattheate zu stiften. Dasselbe würde um 300 Mark kosten. Damit wären die disponiblen Mittel des Vereines erschöpft und es bliebe für Begeisteitung nichts übrig. Die in Stettin ansässigen Mitglieder, denen mehr an der Wanderung gelegen ist, haben mehr Interesse an einem über die ganze Buchtheide sich ausbreitenden Begeisteitungszweige. Unter diesen Umständen ist es notwendig, daß sämtliche hierfür interessirenden Mitglieder in der Hauptversammlung erscheinen. Das Gitter ist seiner Zeit von der Stadt Stettin errichtet. Diese dürfte dasselbe gewiß auch gern wieder erneuern.

Wir brachten seiner Zeit die Nachricht, daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei. Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl definitiv aufgehoben und die Zurückzahlung der Sicherheitsleistung angeordnet.

Dem Tagelöhner Johann Schnei er

leistete Fahrräuber gezwungen, um ihm daraus zu zerstören. Letzterer scheint das Wahrscheinlichere zu sein, denn "Almirante Lynch" läuft 21 See-

meilen gegen 13 des Gegners, ersterer hat nur 2,7 Meter Tiefgang, der Gegner 5 Meter, konnte mit keinem Fahrgeschwindigkeit manövriren, während der "Blanco Encalada" wegen des größeren Tiefgangs manövriren fähig war.

Angenommen spricht die Ausführung mit Torpedos beim "Almirante Lynch" für die leichtere Annahme. Ein dritter Fall, daß der schnelle Torpedobrucker den Gegner vielleicht wegen mangelnder Geschwindigkeit überrascht hätte, ist ebenfalls möglich. In diesem Falle scheint die Schnelligkeit bei der Katastrophe eine große Rolle gespielt zu haben.

**Kunst und Literatur.**

Das 24. Heft von Eberhardts Moden-Album (Preis franco per Post 2 M 20 Pf.) herausgegeben von Frau Brigitte Hochfelden, ist erschienen und bringt wieder in seinem bequem-handlichen Format für Damen und Kinder eine große Anzahl von Kleidungsstücken, die einen klaren Überblick gewähren über den Charakter der Sommermoden.

Derjenigen Dame sowohl, welche nur ein Allgemeinbild über die Mode gewinnen will, als denjenigen, welche nach bestimmten Vorlagen zu arbeiten wünscht, kann es nicht bequemer gemacht werden, als es durch Eberhardts Moden-Album umgesetzt ist.

Neben vielen reich und vornehm wirkenden Anzügen ist das Moden-Album nicht versäumt, eine große Anzahl behaglich einfacher Vorlagen zu geben, denen gegenüber jede Frau das Gefühl hat, daß sich anheimelnd wohltuendes Modell ihr höchst zusagen würde. Zwei farbige Modenbilder sind dem Album eingefügt, und der Kurzus über "Das Häflein" mit Abbildungen ist auch in diesem Heft fortgeführt und erhöht für viele Frauen den Werth des derselben beträchtlich. Als besonderen Vorzug des neuesten Heftes vom Moden-Album glauben wir die Beifügung von zwei festigen Schuttmustern — einer Kinderbluse und eines Frühjahrsumhangs — erwähnen zu müssen.

Zu beziehen ist das Moden-Album durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 2 M. 20 Pf. in Briefmarken direkt von der Verlagsbuchhandlung Franz Eberhardt u. Co. in Berlin W. 62.

[100]

Zur Verteilung empfangen wir jedoch Lieferung 37/38 von Kapitän Marthas Romanen (Berlin S. O. 16, Verlag von Karl Sieger & Sohn), enthaltend "Sappho, der einen Vater sucht" und den Anfang des Romanes "Der alte Kommodore". Über die bisher erschienenen Werke Marthas fanden wir mit allem Rechte nur Worte vollster Anerkennung bringen. Auch "Der alte Kommodore" scheint sich den fröhlichen Bären würdig anzuschließen. Die Veröffentlichung hat sich mit der Herausgabe dieser neuen Ausgabe der Marthaschen Romane ein tatsächlich großes Verdienst erworben, das noch dadurch erhöht wird, daß die Ausstattung stets die gleich schöne ist. Der Preis der 80 Druckseiten starken Lieferung beträgt 40 Pf. Die Marthaschen Romane sind auch einzeln zu beziehen, und kostet der vollständige brokatirte Band nur 2 Mark 50 Pf., höchst geschmackvoll mit Goldprägung bedient nur 3 Mark. [94]

**Engel, der Zonentarif.** Neu bearbeitete Volksausgabe der "Eisenbahnen". Jena bei Cotta. Preis 1 Mark.

Diese Arbeit ist allen Lesern zu empfehlen. Der Zonentarif ist die einzige wissenschaftliche und praktische Lösung der Eisenbahnenfrage. Ständige Männer an der Spitze der Eisenbahnverwaltung, welche in den Methoden der Beobachtung, des Berufs und der daraus abzuleitenden Gelege, wie sie in der Praxis angewandt werden und denen allein wir alle Fortschritte der Neuzeit verdanken, gelingt sind, so würden wir längst die Einführung des Zonentarifs erlebt haben. [85]

**Aus den Provinzen.**

\*\* Greifswald, 28. April. Universität-Frequenz im Sommer-Semester 1891. Nach der definitiven Feststellung verblieben am Schlusse des Winter-Semesters 1890/91

Theol. Jur. Med. Phil. Sa. 247 68 370 81 766 hiervom sind abge-

96 29 85 27 237 blieben 151 39 285 54 529

Bis jetzt sind neu 120 32 69 14 235 zusammen 271 71 354 68 764

Die letzte offizielle Immatrikulation für das Sommer-Semester findet am 5. Mai cr. statt.

**Wolgast.** 28. April. Der Gendarmeriechef von hier ist sofortigen Abreise nach Dortmund kommandiert worden; derjenige mußte heute Mittag schon sofort abreisen und sein Pferd mitnehmen, ein Beweis, daß allen möglichen Ausschreitungen in dem rheinisch-westfälischen Kohlengebiete seitens der Regierung mit voller Energie nachdrücklich entgegengetreten werden soll.

\* **Wolgast.** 28. April. "Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft" ist auch der Gründtag unserer Stadtverwaltung; da unser Bürgermeister dieser Tage in den heiligen Ehestand tritt, konnte es die Stadtverwaltung nicht ohne Hochzeitsgefeie absehen lassen, während also der Herr Bürgermeister die Reise zur Hochzeit unternahm, trat der Magistrat zusammen und beschloß, demselben als Hochzeitsgeschenk eine jährliche Gehaltszulage von 450 Mark zu gewähren, die Stadtverordneten stimmen zu und am Hochzeitstage wurde dem jungen Chepar von dem sächsischen Geschenk telegraphisch Nachricht gegeben.

— Der Verein ehemaliger Kameraden des Kol. Gren.-Reg. Nr. 9 veranstaltete Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 5 Uhr in Kos's Saal eine Gedächtnissfeier für den verstorbene Generalfeldmarschall Graf Moltke, zu welcher alle hiesigen Kriegervereine eingeladen sind. Da am Sonntag sich noch die Vertreter des V. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes hier zu einer Sitzung vereinigen, dürfen diese gleichfalls der Feier beiwohnen.

In den Stettiner Zentralhallen findet morgen, Donnerstag, die letzte Aufführung des farbenfleckigen Balletts "Der Maskenball" statt und gleichzeitig treten die sämtlichen zur Zeit engagierten Spezialitäten zum letzten Male auf. Ein besonderes Interesse gewinnt die Vorstellung dadurch, daß dieselbe zum Venetianischen beliebtesten Salonsängerinnen Ida, Tony und Adeline Gené bestimmt ist. Wir glauben, daß dieser Hinweis genügt, um den treiflichen Tänzerinnen an ihrem Ehrenabend ein volles Haus zu sichern.

Heute Abend 8<sup>1</sup>/2 Uhr findet die Frühlingshauptversammlung des Buchhändler-Vereins im Saal des Vistoriahotels am Vistoriaplatz statt. Der Mitgliederverband des Vereines hat sich erhoben. Er besteht aus 560 in Stettin ansässigen und 126 in den umliegenden Ortschaften und Städten wohnenden Mitgliedern. Von

hier ein, auch mit diesem Konzert wieder einen hervorragenden Erfolg erzielt. Ueberall trat in die Ercheinung, daß Herr Leibisch sowohl hinsichtlich der Entwicklung des Stimmgangs in ihrer Leistungsfähigkeit und es bliebe für Begeisteitung nichts übrig. Die in Stettin ansässigen Mitglieder, denen mehr an der Wanderung gelegen ist, haben mehr Interesse an einem über die ganze Buchtheide sich ausbreitenden Begeisteitungszweige. Unter diesen Umständen ist es notwendig, daß sämtliche hierfür interessirenden Mitglieder in der Hauptversammlung erscheinen. Das Gitter ist seiner Zeit von der Stadt Stettin errichtet. Diese dürfte dasselbe gewiß auch gern wieder erneuern.

— Wir brachten seiner Zeit die Nachricht,

daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow

wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei.

Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober

gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl definitiv aufgehoben und die Zurückzahlung der Sicherheitsleistung angeordnet.

— Wir brachten seiner Zeit die Nachricht,

daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow

wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei.

Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober

gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl definitiv aufgehoben und die Zurückzahlung der Sicherheitsleistung angeordnet.

— Wir brachten seiner Zeit die Nachricht,

daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow

wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei.

Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober

gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl definitiv aufgehoben und die Zurückzahlung der Sicherheitsleistung angeordnet.

— Wir brachten seiner Zeit die Nachricht,

daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow

wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei.

Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober

gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl definitiv aufgehoben und die Zurückzahlung der Sicherheitsleistung angeordnet.

— Wir brachten seiner Zeit die Nachricht,

daß der Tischlereigefüllte Max Lockstadt zu Bredow

wegen des dringenden Verdachts, in der Nacht zum 6. Juli 1890 in Bällschow den Kießelschmied Karl Kirsch ermordet zu haben, verhaftet sei.

Der Tischlereigefüllte Max Lockstadt ist, nachdem er Ende Juli 1890 verhaftet war, Anfang Oktober

gegen Stellung einer Sicherheit von 5000 Mark aus der Haft entlassen. Nach langer Voruntersuchung hat nunmehr das königliche Landgericht hierbei, Strafanmerkung II, durch Beschuß vom 28. März 1891 den Max Lockstadt außer Verfolgung gestellt, weil nach den Ergebnissen der Beleidigung sich der Verdacht gegen Max Lockstadt nicht bestätigt hat. Dementsprechend ist der Haftbefehl

## Offene Stellen. Männliche.

### Tüchtige Hosen- und Westenschneider

auf dem Hause verlangt  
A. Kootz, Mittwochstr. 10, 3 Dr. r.  
1 Schneidergelle auf Woche, gute Arbeit, wird verl.  
A. Schmidt, Schneider, Stollingstr. 60, 5 Dr. III.

Tüchtige Anstreicher verlangt  
H. Ziem, Kronenhoferstr. 3.

### Schneidergesellen

auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt  
E. Voss, Schuhstr. 40, 3 Dr.

Einen Laufourseer verlangt  
C. Kallensee, Mönchenstr. 27-28.

### Nur tüchtige Kochschneider

in und außer dem Hause verlangt  
C. Lehmann, Breitestr. 65.

Schneidergesellen auf feine bestellte Arbeit  
Julius Dittberner, Albrechtstraße 1, v.

**1 Schneidergeselle**  
auf bestellte Weisen wird auf Woche verlangt  
Röntgenstr. 52, 3 Dr.

Einen Schuhmacher-Gesellen verlangt  
Ad. Pürschel, Gr. Wollweberstr. 66.

**Schneidergeselle**  
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, wird verlangt  
G. Cohlke, Höhenholzstr. 7, Hof links 2 Dr.

Heinrichstr. 10 wird ein **Hausknecht** verlangt.

Schneidergesellen auf g. Lagerarb.  
verlangt Schössow, gr. Domstr. 14-15, 1.

Einen ord. Arbeiter o. Anstreicher,  
d. sch. beim Maler gearb. hat, findet d. Beschäftig. 3. m.  
M. 6-9 II. Richard Eichel, Mälermstr., Bladinski str. 13, I.

### Weibliche.

Gebüte Westenarbeiterinnen außer dem Hause werden  
verlangt Röntgenstr. 13, 3 Dr.

Maschinen- u. Handnäherinnen a. Hof v. Böllwerk 4, IV.

**Tücht. Hand- u. Maschinennäher.**  
auf Jackets und Paletots verlangt.  
Dummann, Reiffslägerstr. 13.

Mädchen für Alles mit guten Beugnissen bei hohem  
Lohn zugleich von einer Herrschaft gefügt.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes,  
Kirchplatz 3.

Gebüte Schneiderinnen wünscht außerhalb  
Hause Beschäftigung Salingerstr. 2 Tr., 3. 26.

**Hand- u. Maschinennäherinnen auf Jackets u.**

Paletots w. dauernd beschäftigt. 14. H. Pallas.

Ein Mädchen, auf Herrenkleidung geübt, wird ver-

langt Röntgenstr. 13, 1. Aufgang parterre rechts.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort  
verlangt Kirchstraße 9 beim Böth.

Gebüte Konfektionsarbeiterinnen werden verlangt  
Charlotenstr. 2, III. r.

Ein anst. Mädchen von 14-15 J. w. auf den Radn.

bei Kindern verl. gr. Wollweberstr. 20-21, III. I.

Näherin auf Hosen außer dem Hause verlangt  
Koch, Mönchenstr. 8, 4 Dr.

Handnäherin auf Hosen verlangt  
Grabow, Alexanderstr. 18, 3 Dr.

Gebüte Näherinnen  
verlangt Grabow, Alexanderstr. 18, 1 Dr.

### Vermietungen. Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu M. 22 ab 1. Mai resp. sof.  
zu verm. Ruh. Böllwerk 37 beim Portier.

Grünhof, Langest. 52, zum 1. Juni 2 Stuben,  
Kabinett, Speise- und Wändekammer nebst Zubehör  
und Gartenvorwände zu vermieten.

Frauenstr. 9 zum 1. Juli er.

2 Tr. hoch die von dem Herrn Consul Schröder  
5 Jahre innehabende Wohnung mietfrei.

### Stuben.

Wilmstr. 23, 4 Dr., 1 fl. frdl. möbl. Zimmer z. verm.

Ein Mann find. g. Schlafstelle Rosengart. 40, B. I.

Klosterhof 7, II r. 1 fr. m. 3. I. G. zum 1. Mai bill. z. verm.

Eine kleine Stube an einer Frau oder Mädchen sofort  
zu vermieten.

Ein frdl. h. Kam. verl. ist zu verm. Röntgenstr. 49. II.

Ein j. Mann erh. fr. Schlafstelle bei A. Reiser,  
Schneiderstr. Turnerstr. 39, h. 1 Dr. r.

Oberwelt 64, 1 r. 1 möbl. Sib. folg. od. so. z. verm.

Gut möbl. Zimmer (event. mit Pension) zum  
1. Mai zu verm. Röntgenstr. 59, 2 Dr. links.

2 Leute finden Schlafstelle  
Wilhelmstr. 20 part. Aufz. beim Böker, leiste Thür. I.

Eine Schlafstelle eventuell ein Zimmer mit Näh-

maschine an Schneider zu vermieten  
Mühlenbergstraße 11, 1 Treppe rechts.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle  
Kronenstr. 7, r. Seitenhaus 3 Dr. I.

Ein junger Mann findet in einer möbl. Stube eine  
Schlafstelle bei Kramer, Turnerstr. 38. Böth. II.

Ein anständ. junger Mann findet freundl. Wohnung  
Bogislaskstr. 34, 1 Dr. links.

Ein Mann findet bei einer Witwe Schlafstelle  
Burckstr. 48, Hinterhaus part. links.

Ordnentliche Mädchen finden gute Schlafstelle  
Führstr. 10, Hof vorne.

Eine helle Kammer ist zum 1. März zu verm.  
Röntgenstr. 49, 2. Hinterhaus 4 Dr. I.

Frau oder Mädchen findet Wohnung  
Röntgenstr. 22-23, Hof 1 Dr. r.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle.  
Bark, Brabenderstr. 2b, Keller.

Eine Frau oder Mädchen kann mit einwohnen  
Loftstr. 29, Hof 3 Treppen.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle  
Röntgenstr. 52, 3 Treppen.

Ein anständiger Mann findet freundliche Wohnung  
gr. Wollweberstr. 67, Bordeshof 2 Dr.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Philippstr. 77, h. p. r.

Eine leere freundliche H.-Stube, passend f. Schneider,  
sofort zu verm. Mönchenstr. 8, vorn 4 Dr.

### Verkäufe.

Ich offeriere schöne grobe ungarische

### Gierleger

jeder gewünschten Gattung franco per Stück M. 2.10.

Josef Weber,  
Exportgeschäft, Szt.-Hubert, Südburg.



### Nur aus Wagners echten ,Merino“-Garnen



Wasche u. krampfrei.

**Unterkleider.**

Mischung von  
feinster Wolle und bester Baumwolle

werden sowohl die jetzt so beliebten

Strickgarne.

„Excelsior“ - Unterkleider

als auch

### „Excelsior“ - Unterkleider

gefertigt.

Die „Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt

nur diese wieder.

Unsere „Merino“-Strickgarne (echte deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial den sogenannten englischen Vigogne in keiner Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig.

Man achtet genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaren- und Garnhandlungen.

Wagner & Söhne.

## Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18

Carte d'or 12 " 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Flaschen abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhaus-Böllwerk Nr. 1.

Per Dose 2,50 M. Zu haben bei Theodor Pée in Stettin, Breitestrasse 60, und in Grabow, Langestrasse 1.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestrasse.

### Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für reelle Arbeit garantirt

J. Steinberg,

20 Breitestrasse 20.

ausgezeichnet durch die

Ein flotter Schnurrbart

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme

Per Dose 2,50 M. Zu haben bei Theodor Pée in Stettin, Breitestrasse 60, und in Grabow, Langestrasse 1.

Den Herren Schneidermeistern empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für die schwerste, sowie auch leichte Schneider-Arbeit:

### Geletneky's Rundschiffchen

### Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R. Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

### Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiert.

Hochachtungsvoll

### G. L. Geletneky, Stettin, Rossmarktstraße 18.

### J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.

Empfiehlt mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polster-

waaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten

und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

in plombierten Packeten

Moning Congo 4,00 und 6,00.

Melange 6,00 und 9,00.

Thee-Grus 2 Pfund Mk. 2,00, 2,50 und 3,00.

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Ausführl. Preisl. meiner sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die Pelikan-Apotheke, Reisschlägerstr. 6.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen,

großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung,

garantiert reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume

bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.

Auch Theizahlung unter couranten Bedingungen.

Ganz Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwief 21, part. I.

\*\*\*\*\*

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

Oberhemden vom Lager und nach Maß,

vorzüglich süssend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten

# Große Preis-Ausstellung.

In Folge mehrfachen Wunsches und zur Bequemlichkeit des kaufenden Publikums findet in dieser Woche in meinen Schaufenstern eine Ausstellung hervorragender Neuheiten statt, bei welcher alle Gegenstände mit Preis versehen sind. Jedes Stück wird bereitwillig aus den Fenstern verabsolgt.

## Richard Braun,

Obere Breitestraße 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen bis zu 17 Jahren.

## Ströhüte

für Damen, Herren, Knaben und Mädchen,  
beste eigene Fabrikate,  
sowie alle Neuheiten sämtlicher Puzzartikel empfiehlt zu besonders  
billigen Preisen

Emil Bohn, 6 gr. Domstr. 6.

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Bettfedern- und Daunen-Handlung!

## Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstrasse 21,

empfehlen:

## Kleiderstoff=Neuheiten

der Jahreszeit angemessen in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

## Schwarze Kleiderstoffe,

Cachemires, Crepes, Foules, gemusterte Stoffe und neuste Stoffe ohne Glanz für

Trauerzwecke.

Ganz schwere

## Hauskleiderstoffe,

vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Meter von 75 Pf.

## Kleiderstoff-Neste

und einzelne Noben bedeutend unter Preis.

In Folge bedeutender

## Vergrößerung unseres Geschäftslokals

bieten wir in

## Leinen, Baumwollenwaren und Bettstoffen

eine noch bedeutend größere Auswahl als bisher, ebenso liefern wir jetzt zu den alten bekannt billigsten Preisen bedeutend bessere Qualitäten.

Großes Lager

## Fertiger Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Bettwäsche. Fertige Bettinlette.

Fertige Betten.

## Complett-Braut-Ausstattungen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe für Brautfleider.  
Weiße und farbige Seidenstoffe.

## Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung dunkler Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhelle Comptoirs, Werkstätten, Läden &c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle).  
Klosterhof 9.

## Zur Damen-Schniderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Taillen- und Rockfutter in Seidene, wollene und allen Farben, Soutache-Besätze, Kragensteifen (gel. Leinen), Rock- u. Taillen-Garnituren, Rosshaarstoff, Rock- und Besatz-Sammete und Steifgaze, Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Posament-, Steinruss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe, Hartung's „Rockscheiße“, Vorwerk's „Rocklinie“, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets, Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtsfarbig). **Besonders billig:** zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletney,

Rossmarktstrasse 18.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angerebene.

Lacke und Lackfarben, Firniß, Siccativ, eigene Fabrikate.

Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.

Leim, Schellack.

Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaren-Handlung, gegründet 1843.

C. Drucker,

Mönchenstrasse 19.

Erstes Special = Leinen- und Wäsche-Geschäft, empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Qualität.